



Dieser junge Wachtelkönig erblickte bei Obersaxen (GR) das Licht der Welt. © Enea Fadini/BirdLife

Ein ausserordentliches Wachtelkönig-Jahr

Die Wachtelkönigsaison 2025 neigt sich dem Ende zu, und obwohl bei Redaktionsschluss noch nicht alle Zahlen ausgewertet sind, steht bereits fest, dass 2025 als eines der besten Jahre in die Geschichte des seit 1996 bestehenden Artenförderungsprojekts eingehen wird. Während der Brutzeit von April bis August konnten schweizweit mindestens 86 Individuen festgestellt werden – fast die Hälfte davon im Kanton Graubünden, wo auch in diesem Jahr zwei Feldmitarbeitende von BirdLife Schweiz Nacht für Nacht gezielt nach Wachtelkönigen suchten. Insgesamt kann in der Schweiz 2025 von 16 sichere

ren Bruten oder mehr ausgegangen werden.

Dank der guten und zielgerichteten Zusammenarbeit mit den Bewirtschaftenden und den Kantonen konnten für alle potenziellen Brutstandorte Mahdaufschübe vereinbart werden. Besonders erfreulich ist, dass die geschützten Flächen in den letzten Jahren auf Bestreben von BirdLife Schweiz stetig grösser geworden sind. Neue Studien zeigen nämlich, dass in kleinen Flächen Prädation – insbesondere durch Füchse – ein Problem ist. Umso wichtiger ist es, möglichst grosse und zusammenhängende Wiesen zu sichern, da diese den

Bruterfolg entscheidend verbessern und den Druck durch Prädatoren erheblich reduzieren. Im Kanton Glarus konnte sogar erstmals überhaupt eine Brut nachgewiesen werden – dabei handelte es sich gar um eine Schachtelbrut, also zwei Bruten desselben Weibchens innerhalb einer Saison.

Der Wachtelkönig gehört zu den rund 30 Vogelarten, für die sich BirdLife Schweiz mit Artenförderungsprojekten einsetzt. BirdLife dankt allen Beteiligten und Sponsor/innen ganz herzlich für die Zusammenarbeit! **LL**

Weitere Infos: birdlife.ch/wachtelkoenig

Pestizide vereinfacht zulassen?

Die Wirtschaftskommission des Nationalrats hat eine problematische Vorlage genehmigt: Pestizide aus sechs EU-Staaten sollen neu in einem vereinfachten Verfahren auch in der Schweiz zugelassen werden, ohne ausreichende nationale Prüfung. Zusätzlich plant das Par-



Gifteinsatz auf dem Feld. © MaRRitch/iStock

lament, alle kurzfristigen Zulassungen, sogenannte «Notfallzulassungen», aus den EU-Staaten zu übernehmen. Andere Pflanzenschutzregeln, bei denen die EU fortschrittlicher ist als die Schweiz, will man hingegen nicht übernehmen. Fast zeitgleich verabschiedete der Bundesrat eine Totalrevision der Zulassung für Pflanzenschutzmittel, bei der die Rückschritte ebenfalls überwiegen. BirdLife setzt sich im Rahmen der Umweltallianz dafür ein, dass die Risiken von Pestiziden sorgfältig geprüft werden. Dabei braucht die Schweiz klare Rahmenbedingungen für einen nachhaltigen Pflanzenschutz. Das Parlament muss den Entscheid der Kommission nun korrigieren. **JS/SB**

Eine Liste für alle Vögel

Genau 11 131 Vogelarten sind derzeit weltweit bekannt. Dies geht aus der weltweit ersten einheitlichen Vogel-liste namens «AviList» hervor. Erarbeitet wurde sie von mehreren wissenschaftlichen Institutionen, darunter BirdLife International. Bisher gab es mehrere globale Checklisten, was immer wieder für Verwirrung sorgte. Die neue Liste wird unter avilist.org jährlich aktualisiert. **SB**



Vier von 100 Bird-Race-Teams: «Schlaumeisen», «Snowfinch», «Strebergrasmücken» und «Swiss Swaro Birders». © zvg. Bild rechts: iStock

Bird Race bricht mehrere Rekorde

Das Interesse an der Vogelbeobachtung und am Schutz der Vögel nimmt zu: Jedes Jahr machen mehr Teams und Sponsor/innen am Bird Race mit. In diesem Jahr nahmen nun erstmals 100 Teams teil und suchten während 24 Stunden möglichst viele Vogelarten! Gemeinsam sammelten sie dank zahlreichen Sponsor/innen über 200 000 Franken für das Kiebitz-Artenförderungsprojekt von BirdLife Schweiz – auch dies ein Rekord. Mehrere teils grosse Firmen trugen ebenfalls zu dem Ergebnis bei und konnten so konkret für die Natur wirken. BirdLife ist in mehreren Regionen für die Kiebitze aktiv.

Vermeldet werden kann aber auch ein neuer Rekord in Sachen Vogelbeobachtung: 153 Vogelarten konnte das Sieger-Team «HUTS JOUGRIS» auf die Liste setzen. Die Gruppe «Natrix Randulins» mauserte sich mit 132 gesichteten Arten zum Jugendsiegerteam, und «Häschevogu» qualifizierte sich als Spendensiegerteam. Die ganze Rangliste und eine Bildgalerie sind auf der Website zu finden. BirdLife Schweiz bedankt sich bei allen Teams und Sponsor/innen ganz herzlich fürs Mitmachen! **SB**

Ganze Rangliste: birdrace.ch

Steinkauz: Artenförderung nützt

Einst war der Steinkauz in der Schweiz häufig: Bis um 1950 gab es schätzungsweise weit über 1000 Reviere in unserem Land. Dann ging es bergab: Anfang der 2000er-Jahre zählte man nur noch etwa 50 Reviere – die Art stand am Rand des Aussterbens. Dank intensiven Fördermassnahmen von BirdLife und über 20 Partnern, Stiftungen sowie vielen Landwirt/innen sind es heute nun wieder 161 Reviere, so viele wie seit über 40 Jahren nicht mehr. Dieser Erfolg zeigt, dass Naturschutzmassnahmen wirken, wenn sie entschieden umgesetzt werden. Doch der Steinkauz bleibt gefährdet; der Bestand muss sich weiter vergrössern. Für ihr Überleben benötigt die kleine Eule vielfältige, strukturreiche Kulturlandschaften. Hier hat die Schweiz weiterhin grossen Nachholbedarf. **SB**



St. Galler Vogelatlas

BirdLife St. Gallen möchte über mehrere Jahre hinweg die Vogelwelt der Kantone St. Gallen und Appenzell erheben. Dabei soll der Fokus auf Arten und Lebensräumen liegen, die für den Naturschutz von besonderem Interesse sind. Nun sind noch Kartierer/innen gesucht. Informationen unter birdlife-sg.ch. **SB**



Die Baustelle am 9. September. © AGC

Facelifting für Fanel-Inseln

Die beiden Fanel-Inseln im Neuenburgersee wurden vor 60 Jahren erstellt, um den Zugvögeln und überwinternden Wasservögeln einen wichtigen Rast- und Futterplatz zu bieten. Da sie im Verhältnis zum Seepegel etwas zu hoch angelegt wurden, überwucherten sie im Laufe der Zeit mit üppiger Vegetation. Damit verloren sie ihre Funktion teilweise. Die Association Grande Caricaie und die Kantone Bern und Neuenburg

entschlossen sich daher, die Inseln zu sanieren. Die Bauarbeiten laufen von August bis Oktober. Das Material der Inseln wird gesiebt und neu verteilt, wobei neue Sand- und Kiesbänke geschaffen werden. BirdLife Schweiz, BirdLife Bern und die Ala waren an der Konzeption beteiligt. Der Lebensraum soll damit aufgewertet werden. **SB**

Weitere Infos: grande-caricaie.ch